Schweiz

Bundesrat Albert Rösti und der italienische Minister für Energiesicherheit, Gilberto Pichetto Fratin, bei der Vertragsunterzeichnung.

(Quelle: Uvek)

07.07.2023 16:30 | Mario Graf

VERSORGUNGSSICHERHEIT

Schweiz schliesst Gasabkommen mit Italien

Bern/Rom (energate) - Italien unterstützt die Schweiz mit Gaslieferungen, sollte Deutschland wegen einer Mangellage den eigenen Export beschränken. Eine entsprechende Vereinbarung haben Bundesrat Albert Rösti und der italienische Minister für Umwelt und Energiesicherheit, Gilberto Pichetto Fratin, am 6. Juli in Rom unterzeichnet. Dies teilte das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) mit. Im Gegenzug wird die Schweiz im Notfall kein Gas aus der Transitpipeline entnehmen, das durch die Schweiz nach Italien fliesst. Wie das Uvek weiter kommunizierte, geht es bei der Vereinbarung auch um die politische Absicherung eines privatrechtlichen Handelsvertrags zwischen der Schweizer Energieplattform OpenEP und dem halbstaatlichen, italienischen Energieversorger Eni.

Um welche Menge Gas es dabei genau geht, wollte OpenEP-CEO Rudolf Summermatter auf Nachfrage nicht preisgeben. Summermatter sagte nur, dass es um eine substantielle Menge gehe und es sich bei dem Vertrag um eine Option handle. Das Gas wird also nicht in jedem Fall in die Schweiz geliefert. Die Option sei an gewisse versorgungsbezogene Bedingungen geknüpft und könne, aber müsse nicht, von OpenEP ausgeübt werden, so Summermatter weiter. Zentral an der Vereinbarung ist laut Uvek zudem die Zusicherung Italiens, dass der Export aus Italien in die Schweiz weiterhin möglich ist. "Dies auch für den Fall, dass die im Vertrag vorgesehenen Mengen für die Versorgung der geschützten Schweizer Kunden nicht genügen", so das Departement.

Verhandlungen mit Deutschland weiterhin in Gange

Mit der Vereinbarung könnte ein Abkommen mit Deutschland beziehungsweise ein trilaterales Gasabkommen zwischen der Schweiz, Deutschland und Italien wieder wahrscheinlicher geworden sein. Ein solches hatte Deutschland gegenüber einem rein bilateralen Solidaritätsabkommen im Gasbereich zwischen der Schweiz und Deutschland präferiert (energate berichtete [1]). Anlässlich der Unterzeichnung des Gasabkommens mit Italien sagte Rösti denn auch gegenüber SRF, dass die Schweiz weiter in Verhandlungen mit Deutschland sei, um die Beziehungen im Gasbereich "noch etwas verbindlicher zu gestalten".

Im Januar hatte das Uvek nach einem Treffen zwischen Bundesrat Rösti und dem deutschen Wirtschafts- und Energieminister Robert Habeck am Rande des Weltwirtschaftsforums (WEF) kommuniziert, dass es kein bilaterales Solidaritätsabkommen zwischen Deutschland und der Schweiz brauche und die offenen Fragen im Gasbereich auch auf technischer Ebene geklärt werden könnten (energate berichtete [2]). /mg

Verweise

[1] https://www.energate-messenger.ch/news/227013
[2] https://www.energate-messenger.ch/news/229791

Testen Sie den energate messenger Schweiz jetzt 30 Tage lang kostenlos und unverbindlich:
www.energate-messenger.ch/testabo

Jegliche Verwendung für den nicht-privaten, kommerziellen Gebrauch bedarf der schriftlichen Zustimmung.
Kontakt: redaktion@energate.de | **Nutzungsanfragen:** info@energate.de
Copyright: © 2023 energate GmbH | Norbertstr. 3-5 | 45131 Essen | Telefon: +49 201 1022-500